

der Lehrer und Schüler und Schülerinnen dieser Anstalt über die väterliche Sorge auch des neuen Stadtraths für die Schule, und über die Ernennung Herrn D. Seeburgs zum Vorsteher dieser ausdrückte, dann aber mit feyerlichen dankbaren Wünschen schloß. Hieraus sprach eine Schülersin in ihrem und der sammtlichen Jugend Namen die Gefühle des Dankes und den festen Entschluß aus, ihrem würdigen Vorsteher durch stetes Wohlverhalten recht viele Freude zu machen. Nachdem einige auf diese Feierlichkeit sich beziehende Strophen des Gesangbuchs für die Freischule, Nr. 693, B. 3—5, gesungen waren, fand Herr D. Seeburg gleich in den letzten Worten derselben Veranlassung, sein edles Streben, in jeder ihm möglichen Weise das Beste der Schule zu fördern, auf eine Art anzusprechen, die von seiner tiefen Nührung zeugte. Er sollte den Bemühungen der Lehrer seine volle Theilnahme, und nahm dann, vom Herrn Director und einigen Lehrern geführt, die einzelnen Classen in Augenschein, worauf er noch mit ermunternden Worten von Allen Abschied nahm.

Gott helfe den Polen!

Sie haben es wieder recht sehr vonnöthen. Die Mordschlacht von Ostrolenka bedroht sie zwar nicht so unmittelbar mit dem Verderben und Untergange, wie die am 25. Febr. bei Bialostenka, allein die Folgen lassen sich auch noch nicht berechnen und sind in jedem Falle groß genug, den obigen herzlichsten Wunsch zu rechtfertigen. Vor der Hand läßt sich nur so viel erkennen, daß der Verlust an Menschen und Material sehr groß war, und Beides ist dort schwer zu ersetzen, wo heimliche Feinde ringsherum an den Grenzen Alles wegzunehmen suchen, was ihnen das Ausland mittheilig zu spenden eilt. Dann ist der ganze große Feld-

zugsplan des Skrzynski vereitelt und dieß will noch viel mehr sagen. Man täusche sich nicht durch seine Angaben, daß er nur beabsichtigt habe, den Brüdern in Litthauen Hilfe zu bringen. Freilich wollte er dieß, allein er konnte es nur, indem er den größern Gedanken ausführte, auf die Hauptstraße vorzubrechen, welche von Grodno herabkomet, sich auf ihr, d. h. in Bialystock, festzusetzen, das russische Heer unter Diebitsch von dem Garden und allen den Zufuhren abzuschneiden, die daher kommen und seine Feinde so in die gefährlichste Lage zu bringen. Dieser Plan ist mißlungen. Indem er zwischen Karem und Bug vorwärts eilte, warf sich Diebitsch, der die Gefahr noch zeitig genug einsah, auf seine große Heersäule. Es wiederholte sich die Schlacht von Górschen oder Lügen am 26. Mai bei Ostrolenka. Damals wollte Napoleon über die Elster und sich zwischen ihr und der Mulde aufstellen. Die Spitze seiner Colonne war bereits am 2. Mai bis Lindenau, als auf einmal die Russen und Preußen auf dem Wege von Pegau her auf die Straße nach Lügen vorbrachen. Allein Napoleon hatte die vier Dörfer, Groß- und Kleingórschen, Kana und Kaja, durch ein ganzes Liniencorps, das Ney'sche, besetzt. Diese vier Dörfer bildeten eben so viele natürliche Bastionen; in einem verschobenen Viereck liegend, unterstützten sie sich gegenseitig. Ney behauptete sie mit ungeheuern Verluste, bis Napoleon mit der jüngern und alten Garde zu Hilfe kam und der Vicekönig Eugen statt nach Leipzig herein zu marschiren, das er nur mit einer Division besetzte, Zeit gewann, durch Markranstädt über den Elbgraben von Preußen in die rechte Flanke zu fallen. Gerade so ist auch Skrzynski auf seinem Marsche angegriffen worden. Ostrolenka ward für ihn, was Kaja für Napoleon werden sollte. Es war der Schlüssel zu seiner Stellung und darum

ist
dem
um
sch
gro
au
ist
der
E
B
ch
es
E
st
li
d
h
g
n
r